

Königlicher Kaffeeklatsch

In der Altstadt 295 schmauste die bessere Gesellschaft beim Hoflieferanten

Von Rita Neumaier

Von der großen Tradition der Landshuter Kaffeehaus-Gastronomie ist das Café Belstner bis zum heutigen Tag erhalten geblieben. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts war es ein Treffpunkt für Landshuter, die etwas auf sich hielten. Mitunter sind es Prominente, die unter den gediegenen Lüstern hohe Konditorkunst genießen – aus eigener Erzeugung, versteht sich. So lässt sich die Kabarettistin Monika Gruber gerne auf den zierlichen Sofas nieder, wenn sie nach Landshut kommt. Der ehemalige amerikanische Außenminister Henry Kissinger schaute vorbei, wenn er seinen Freund, einen Ergoldsbacher Erfinder, besuchte, und die englische Rockgruppe Uriah Heep hat sich mit einem eingeklebten Plektrum im Gästebuch verewigt.

Eine Kindheit in einer Konditorei, das wäre für viele ein Traumvorstellung. Doch Lisa Huber kann da nur lachen: „Ich habe von Süßem immer Zahnweh bekommen.“ Ihre Eltern Rita und Lorenz Bauer – sie stammt aus dem Bayerischen Wald, er aus der Oberpfalz – haben das „Belstner“ 1964 übernommen. Zuvor betrieben sie das Café Kröner (ehemals im heutigen „Kochlöffel“).

Seniorchef Lorenz Bauer sieht heute auch mit 80 Jahren noch in der Konditorei nach dem Rechten. Die Geschäftsführung liegt jedoch seit 1993 in der Hand von Sohn Thomas. Er lernte das Konditorhandwerk unter anderem in der Schweiz. Schließlich ist er einer großen Tradition verpflichtet: Das Café Belstner, 1868 von Konditormeister Wilhelm Belstner eröffnet, zählte zur Zeit von Prinzregent Luitpold zu den königlich-bayerischen Hoflieferanten. Von Belstners Fähigkeiten zeugen alte Urkunden, wie jene für „Kunstwerke aus Zucker“ aus dem Jahr 1898. Aus Zucker gezogen wurden damals beispielsweise Nachbildungen berühmter Bauwerke, wie dem Eiffelturm. Mit seinen Backwaren und Zuckercreations wurde Belstner offenbar so vermögend, dass er bereits 1899 als Hauseigentümer in Theo Herzogs Häuserchronik erscheint.

Das Ehepaar Bauer übernahm das Café Belstner, weil es dafür keine direkten Nachfahren gab. Besitzer war damals das Ehepaar Sturm.

Der Konditor mit dem Holzbein

„Er war gelernter Konditor, der ein Holzbein hatte, sie war eine geborene Belstner“, erzählt Lisa Huber über das Ehepaar Sturm. Im Haus lebten damals noch zwei ältere Schwestern des Hausherrn. Sie



So sah das Haus um 1900 aus.

waren jedoch auch schon zu alt, um das Café zu führen. Damals befand sich die Backstube gleich hinter dem zur Altstadt gelegenen Café, und daneben war das Spielwarengeschäft Kiermeier.

Die Bauern verlegten die Backstube in den ersten Stock, die Toiletten in den Keller und vergrößerten das Café. Es gelang ihnen im

Lauf der Zeit, das Anwesen zu erwerben. Neben dem Café und der Konditorei gibt es im Vorder- und Rückgebäude jeweils drei Wohnungen. Allein die Backstube benötigt schon viel Platz. Die vielen zweckbedingten Um- und Ausbauten im Lauf der Zeit haben nicht mehr viel Historisches in dem Gebäude übriggelassen. Lediglich ein privat ge-



Das historische Firmenlogo enthält viele Informationen, darunter eine Ansicht der Backstube zu jener Zeit.



Heute bietet das Café ein gediegenes Ambiente für alte und sehr junge Café-Besucher.

nutzter Raum im ersten Stock entspricht mit einem stuckierten Plafond und Möbeln im Biedermeierstil dem Alter des Gebäudes.

Volker Liedke hat das Haus in „Denkmäler in Bayern“ beschrieben als „stattlichen, viergeschossigen Bau zu vier doppelten Obergeschossen, giebelständig, Fassade gegliedert durch korinthische Pilaster, Lauben mit Flachdecke“. Laut Liedke standen auf dem Anwesen der Hausnummer 295 ursprünglich drei Häuser. Altstadt 295a und 295b fielen dem Brand von 1634 zum Opfer. Um 1667 ließ Bürgermeister Georg Kray dort ein Wohnhaus erbauen, das bis 1808 die Hausnummer 295 1/2 führte. Die bauliche Vereinigung mit dem Nachbarhaus Altstadt 297 erfolgte 1897. 1777 hieß es in einer Urkunde: „Ferdinand Franz Regis Kray und Hyazintha von Harscher verkaufen an Posthalter Schopper Sebastian ihre zwei Häuser samt hinterem Anbau in der Altstadt auf dem Platz am Eck der Schirmgasse mit allen Rechten“.

2011 wurden die Räume des Cafés vollkommen umgestaltet. Mit Erfolg: Laut „Varta“-Führer 2013 gehört das mit Möbeln in Neo-Barock und im Wiener Stil eingerichtete Café heute zu den 20 schönsten in Deutschland. Längst trifft sich dort nicht mehr nur das typische „Aber

bitte mit Sahne“-Publikum. Menschen aller Generationen kommen nicht nur zur Tortenschlacht, sondern auch auf einen Mittagsimbiss



Wilhelm Belstner machte mit seinen kunstvollen Backwaren ein Vermögen.

zusammen. Leckeren Kuchen kann man danach immer noch genießen.

Information

Das Café Belstner ist auch Teil der Sendung „Landgasthäuser“ des Bayerischen Fernsehens am 14. März um 19.45 Uhr.

ANZEIGE

Engagiert für unsere Stadt
Liste 10 – landshuter mitte



Landshuter Häuserporträts

Die Häuser der Altstadt und ihrer Umgebung stecken voller Geschichten, die irgendwann einmal erzählt werden sollen. Manche Besitzer führen eine umfangreiche Chronik, auch das Stadtarchiv ist stets hilfreich bei der Illustrierung dieses speziellen Teils der Stadtgeschichte. Und sicher gibt es viele Menschen, die einmal in diesen Häusern gewohnt haben oder die besondere Erinnerungen mit ihnen verbinden. Für die in loser Folge erscheinende Serie „Landshuter Häuserporträts“ ist die LZ dankbar für Hinweise ihrer Leser. Wer dazu beitragen möchte, kann sich unter dem Stichwort „Häuserporträts“ an die Stadtreaktion wenden: Altstadt 89, 84028 Landshut, stadt-